

Chorliteratur tonal schön ausgereizt

Oppenauer Festwochen: Johannes Mayr beeindruckt mit eigenwilligen virtuosen Orgelimprovisationen

Die Festwoche klassischer Musik, ins Leben gerufen von Thomas Strauß, gehört zu den Höhepunkten des Ortenauer Kulturlebens. Das Eröffnungskonzert konfrontierte Chor- und Orgelinterpretationen des 16. und 17. Jahrhunderts mit neuzeitlichen Konzipierungen.

VON GUNTER THIEL

Oppenau. Der Bach-Chor Ortenau entfaltete beim Auftaktkonzert der Oppenauer Festwoche unter seinem Dirigenten Thomas Strauß niveauvolle, sakrale Klangpracht, und Johannes Mayr erwies sich als Orgelvirtuose der Spitzenklasse, was besonders bei den eigenwilligen Improvisationen ausgezeichnet zum Tragen kam. Mit einer modernen Deutung des Introitus »Omnia, quae fecisti nobis« eröffnete Mayr die Programmfolge entsprechend eindrucksvoll. Dem einstimmigen, schlichten Einstieg folgten dabei tief beeindruckende Passagen: mal girlandenartig umrankend, zuweilen rhythmisch strukturiert, zartflächig, aber auch markant und strahlkräftig. Ein zwar sehr subjektiver, aber durchaus markanter Auftakt in Richtung »Freude im Herrn«.

Im »Kyrie«, von Strauß komponiert, demonstrierte der Bach-Chor seine Qualitäten. Das ausgewogen harmonisierende Vokalensemble zeigte die Schönheiten dieser konservativen schönen Tonschöpfung, die ihren Höhepunkt im Finale er-



Thomas Strauß dirigierte einen gut präparierten Bach-Chor.

Foto: Ulrich Marx

reichte, durchaus wirkungsvoll und dynamisch auf. Mit Samuel Scheidts (1587-1654) »Vater unser« bewegte sich die Orgel wieder auf historischem Boden. Die entsprechend der Entstehungszeit nüchterne Registrierung und technische Bewältigung war perfekt. Mit dem »Miserere« (Psalm 51) von Gregorio Allegri (1587-1654), vom Chor tönlich realisiert, wobei Thomas Feigenbutz am Positiv tadellos den Continuo part bewältigte, schloss der erste Teil.

Freudvolles Werk

Nach der Pause wurde es glanzvoller. Zunächst interpretierte Mayr sehr schön artikulierend Franz Tunders (1614-1667) »Herr Gott, dich loben

wir«. Gleich darauf gab es eine glanzvolle Interpretation des »Magnifikat« von Virgilio Mazzocchi (1597-1646) durch den offensichtlich sehr gut präparierten Chor, und man darf es als verdienstvoll betrachten, dass Strauß gerade dieses reizvolle, freudvolle und selten zu hörende Werk auswählte. Es gelang unter seiner souveränen Leitung eine vitale, tonal hochqualifizierte Realisierung.

Diese bemerkenswerte Vokalleistung wurde gekrönt durch eine machtvolle, absolut moderne Orgelimprovisation über Psalm 150 »Das große Halleluja«. Was Mayr der Orgel entlockte, bei Ausreizung vielfältiger Registrierkombinationen mit zum Teil hohem »Zun-

genanteil«, schien kaum machbar. Glanzvoll strukturierte Klangflächen wechselten mit sensiblen tonalen Effekten, die nur schwer auf dem konservativen Instrument zu realisieren sind.

Mit dem brillianten »Gloria«, ebenfalls von Thomas Strauß, beschloss der Chor den Konzertabend sehr eindrucksvoll. Die Komposition erwies sich als textbezogen. Sie impliziert dezente moderne Tonsprache bei sehr gefälliger Harmonik und wirkt aufgrund dynamischer wirkungsvoller Gegensätze. Es gab viel Beifall als Dank für die durchweg niveauvollen Interpretationen kirchenmusikalischer Raritäten.

Kultur in der Ortenau Di. 28.9.2004